

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erdgaslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezüge keine Ansprüche auf Abrechnung oder Nachlieferung der Zeitung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückforderungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. — Postfachkonto: Leipzig 20148. — Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 139

Preis: 25

Dienstag, den 23. November 1937

Bl. X, 265

36. Jahrgang

## Die Gewerbeaufsicht in Sachsen

Über 60 000 Betriebsbeschäftigten im Vorjahr  
Nach dem vom sächsischen Ministerium für Wirtschaft zusammengestellten Zweijahresbericht für 1935 und 1936 gibt es in Sachsen zehn Gewerbeaufsichtsamter, und zwar in Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Leipzig, Meißen, Plauen, Zwickau und Zwickau. Trotz aller Schwierigkeiten der Aufgaben der Gewerbeaufsicht liegt ihr Schwerpunkt nach wie vor in einer starken Beschäftigungstätigkeit, wenn der Arbeitsnachweis in den gewerblichen Betrieben sichergestellt werden soll. Nach dem Bericht sind im Jahr 1936 60 314 Betriebsbeschäftigten in Sachsen durchgeföhrt worden gegenüber 57 277 im Jahr 1935. Im Jahr 1936 wandten sich 13 738 Betriebsführer, Betriebsratsmitglieder und sonstige Personen mit Anträgen und Anträgen an die Gewerbeaufsichtämter gegen 12 322 im Jahr 1935.

### 1,2 Millionen Beschäftigte in den Betrieben

Der Bericht bezeugt die Zahl der in sächsischen Betrieben beschäftigten Personen Ende 1936 auf 1 207 947, das sind 14 v. H. mehr als im Jahr 1934. Den Hauptteil davon nahmen die Industrie der Steine und Erden, die Eisenindustrie und der Maschinenbau an; auch die kleineren und Handwerksbetriebe erfuhr eine bemerkenswerte Beschäftigungszunahme. Daß die Arbeitslosigkeit als Massenerscheinung in Sachsen im wesentlichen beseitigt ist, wird durch den Bericht ausdrücklich bezeugt.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit der Gewerbeaufsicht geht dem erhöhten Schatz für weibliche und jugendliche Arbeiter. Die Bemühungen, weibliche Arbeitskräfte durch männliche zu ersetzen, brachten Erfolge. Der Aufstieg der Wirtschaft brachte auch eine bedeutende Vermehrung der Lehrstellen für die schulentlassenen Jungen; trotzdem waren die Jungen nicht überall leicht unterzubringen. Während sie sich für manche Berufe, wie z. B. das Kraftfahrzeugbauwesen begeisterten, glaubten sie merkwürdigerweise, in Berufen wie im Maler-, Schneider-, Buchbinder-, Friseurberuf u. a. nicht glücklich werden zu können; ersreulicherweise suchen jetzt immer mehr Schulentlassene die Berufsberatungsinstitutionen auf.

Mit dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg wuchs selber die Zahl der Betriebsunfälle von 50 837 im Jahre 1934 auf 58 971 im Jahr 1935 und 69 063 im Jahr 1936. Da sich aber die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 14 v. H. vermehrte, so ergibt das auf je 1000 Beschäftigte nur 9,2 Unfälle mehr. Tatsächlich dürfte aber kaum eine wesentliche Steigerung der Unfallhäufigkeit vorliegen, weil im Vergleichszeitraum auch die durchschnittliche Arbeitszeit mit der Veblerung der Wirtschaft stieg. Der gewerbeärztliche Dienst in Sachsen konnte sich nicht in genügendem Maße entfalten, weil zu wenig geeignete Kräfte mit ausreichender Ausbildung zu diesem Arbeitsgebiet auf die Dauer Befriedigung finden. Die Auswahl brachte es mit sich, daß erst Ende 1936 die gewerbeärztlichen Stellen in Sachsen mit geeigneten Kräften besetzt werden konnten; zu dieser Zeit war ein das ganze Land umfassender gewerbeärztlicher Dienst vorhanden. Die Hauptarbeitsgebiete der Gewerbeärzte bilden zur Zeit die Staublungenfrage, die Frage der gewerblichen Frauenarbeit, die Frage der gewerblichen Hauterkrankungen, die Frage des Schneeburgen Lungentumors und die Frage nach der Gefährlichkeit der gefüllten Bleiglasuren.

Der Bericht hebt hervor, daß es dem unermüden Einsatz für Gesundheit und Schönheit der Arbeit gelang, den Sinn für die Notwendigkeit günstiger Arbeitsbedingungen mehr und mehr zu wecken und das Wissen um ihren Wert für Leben und Arbeit bei Betriebsführung und Gefolgschaft zu erweitern und zu vertiefen.

## Arbeit und Siedlungen für Kriegsopter

Aus Anlaß einer Landesarbeitsstagung der Gruppe Hirnverlegter Krieger in der NSDAP in Leipzig führte der Bezirk Leipzig eine Großkundgebung durch, an der nahezu 500 anerkannte Hirnverletzte und zahlreiche Vertreter von Partei, Stadt und Stadt, namentlich der Versorgungsbehörden, teilnahmen. Als Vertreter der Fürsorgebehörden sprach Regierungsrat Schneider vom sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit über die „Fürsorge für die Betreuung der Hirnverletzten“. Finanzminister Träger des gesamten Gebietes der Hirnverletztenfürsorge ist seit dem 1. Oktober 1934 der sächsische Staat als Landesfürsorgeverband. Die Hauptfürsorgeaufgabe ist bestrebt, die begünstigten Wünsche der Hirnverletzten möglichst zu erfüllen, wenn auch bei der großen Zahl der Betroffenen — in Sachsen über 15000 — nicht alle Wünsche befriedigt werden können. Das Schwergewicht der Betreuung liegt neben sonstigen Hilfsmaßnahmen in der Arbeitstherapie, weil nur geeignete Arbeit die Hirnverletzten vor seelischer Not und geistiger Vereinsamung bewahren kann.

## Weltanschauungskampf der Gegenwart

### Reichsleiter Rosenberg auf Sonthofen

Die alle Schaffensgebiete der Bewegung umfassenden Vorträge auf der Ostendburg Sonthofen fanden ihren Abschluß und geistigen Höhepunkt mit einer Rede des Reichsleiters Rosenberg über die Grundlagen und die Lage des weltanschaulichen Kampfes der Gegenwart.

Reichsleiter Rosenberg ging von der Wertung der geistigen Strömungen der europäischen und deutschen Vergangenheit aus und kennzeichnete das Wesen und die Wandlung der Kräfte, die das heutige Zeitalter geistigen Umbruchs bestimmten. Die größte Aufgabe liege jetzt in der Erziehung des kommenden Geschlechts, damit es nicht mehr in die Verwirrungen überwindener Anschauungen zurückfalle. Wenn auch manche Vertreter einer geistigen Vergangenheit abzulehnen seien, werde doch die Achtung vor den Schöpfungen der Geschichte Gegenstand dieser Erziehung sein.

Reichsleiter Rosenberg betonte, daß die Partei nach wie vor nicht die Absicht habe, die Konfessionen zu reformieren; sie gingen ihren klaren Weg nach ihren eigenen Gesetzen weiter, der Seele und Charakter des deutschen Menschen auf der Grundlage germanischer Grundwerte wiederanzurichten wolle.

„Wie dürft ihr“, so führte er abschließend aus, „in diesem weltanschaulichen Ringen die Haltung verfolgen, von der wir in der ersten Kampfszeit ausgegangen sind. Aus der charakteristischen Haltung der damaligen Zeit, die uns heute befähigt, die Zukunft nach unserem Willen zu gestalten, soll ein freies, mutiges, hartes Geschlecht aufwachsen, das nach uns Deutschland in die Ewigkeit führen kann.“ Nach ihm, so schloß Reichsleiter Rosenberg unter der bewundernden Zustimmung des politischen Führerkorps, sei eine Revolution zu Ende gegangen und besetzt worden, wenn sie treu, hart und unnahegiebig in ihrer Haltung gewesen und kämpferisch geblieben sei wie zu Beginn.

Am Abend fand auf der Burg ein Großer Japfenstreik statt, an dem das gesamte Gebirgsjägerbataillon Sonthofen teilnahm. Rund um den mit Fackeln erleuchteten Burghof standen im großen Kreis Soldaten und Politische Leiter in einer Front als Zeugen des Großen Japfenstreikes, der mit den Nationalhymnen beendet wurde. Die Festschilde beschloß ein Vorbeimarsch vor Dr. Ley, dem Burgkommandanten und dem Bataillonskommandeur.

## Neuer Erfolg der deutschen Luftfahrt

### Heinkelflugzeug erobert drei neue Weltrekorde

Nachdem vor wenigen Tagen ein Heinkel-Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke den Geschwindigkeits-Weltrekord für Landflugzeuge mit 611 Stundenkilometer in deutschen Besitz brachte, konnte die deutsche Luftfahrt erneut einen solchen Erfolg erringen.

Die Heinkel-Flugzeugwerke griffen am Montag mit einer zweimotorigen Landmaschine die Geschwindigkeitsrekorde über die 1000-Kilometer-Strecke erfolgreich an. Unter Führung von Flugkapitän Ritsche, den Chefpiloten der Heinkelwerke, und Flugzeugführer Dietzle legte das Flugzeug, das mit zwei Daimler-Benz-Motoren DB 600 ausgerüstet ist, mit einer Nutzlast von 1000 Kilogramm, die für den Rekordflug festgelegte Strecke Hamburg-Stolp-Gamburg in einer Zeit von 1 Stunde 58 Minuten zurück und erzielte damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 504,09 Stundenkilometer.

Mit dieser Leistung fielen gleichzeitig drei Weltrekorde an Deutschland; denn die ausgezeichnete Leistung des mit 1000 Kilogramm Nutzlast beladenen Heinkel-Flugzeuges verbesserte mit diesem Flug auch die Rekorde für den Flug mit 500 Kilogramm Nutzlast sowie ohne Nutzlast.

Drei Tatsachen zeichnen den neuen deutschen Weltrekord besonders aus: einmal, daß das Heinkel-Flugzeug mit 1000 Kilogramm Nutzlast über die 1000-Kilometer-Strecke wesentlich schneller flog als der Rekordhalter über die gleiche Strecke ohne jede Nutzlast; zweitens, daß es sich nicht um eine Lieberbietung verhältnismäßig alter Rekorde handelt, sondern daß diese in jüngerer Zeit aufgestellt wurden, und drittens, daß mit diesem Flug eine sehr erhebliche Steigerung erreicht wurde.

Die alten Rekorde über 1000 Kilometer mit 500 Kilogramm Nutzlast und 1000 Kilogramm Nutzlast wurden im Juli d. J. von Bruno Ruffolini, dem Sohn des Duce, und Colonel Bisev auf einer dreimotorigen Savoia Marchetti 79 mit einem Stundendurchschnitt von 423 Kilometer erzielt; diese Leistung wurde durch das Heinkelflugzeug um 81 Kilometer je Stunde überboten. Den Rekord über 1000 Kilometer ohne Nutzlast hielt seit April d. J. der Italiener Nicot auf der zweimotorigen Dreda 88 mit 473 Stundenkilometer; sogar dieser Rekord wurde um 29 Stundenkilometer verbessert.

Der Rekordflug und seine Vorbereitungen gingen unter Aufsicht der von der Federation aeronautique internationale vereinigten Sportzeugen des Aeroklubs von Deutschland vorstatten. Die internationalen Bestimmungen schreiben die Durchführung des Fluges in geschlossener Bahn vor, das heißt: Anfliegen eines an halber Strecke liegenden Punktes und Rückkehr zum Ausgangspunkt; damit wird eine Erhöhung der Geschwindigkeit durch Windbelastung ausgeschlossen.

Die Strecke, die von Hamburg über Schwerin in Mecklenburg und die Swinemünder Bucht nach Stolp in Pommern führte, wurde vom Reichsamt für Landesaufnahme vermessen. Nachdem die auf dem Startplatz versammelten Sachverständigen die Uebereinstimmung des Flugzeuges mit den Meldungen geprüft und den in Form von eingenahtem Blei mitgeführten Ballast plombiert hatten, erfolgte um 12.03 Uhr der Start. Als aus Stolp die Meldung eintraf, daß die Maschine die Wendemarke vorschriftsmäßig überflogen und zum Rückflug gewendet habe, steigerte sich die Spannung auf dem Hamburger Flugplatz mit jeder Minute, bis ein lautes Brummen die glückliche Rückkehr der Maschine ankündigte. Mit rasender Geschwindigkeit überflog sie mit einer Flugzeit von 1 Stunde 58,5 Minuten die Zielinie.

Die erzielten Leistungen wurden sofort durch den Aeroklub von Deutschland der FAI zur Anerkennung gemeldet, die in kurzer Zeit erfolgten dürfte, weil alle erforderlichen Bedingungen für die Anerkennung der Leistung als internationale Rekorde erfüllt wurden.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Goering, ließ den Heinkel-Flugzeugwerken und Daimler-Benz folgende Anerkennung für ihre ausgezeichnete Leistung zuwenden: „In dem stolzen Erfolg, den Sie und Ihre Mitarbeiter durch Ihre zielbewusste und gründliche Entwicklungsarbeit errungen haben, bezeichnend ist die Sie aus herzlichste. Sie haben mit der Erringung der neuen drei Weltrekorde sich um die Geltung der deutschen Luftfahrt in hervorragender Weise verdient gemacht. Ich spreche Ihnen und Ihrer Gefolgschaft meine besondere Anerkennung für diese Leistung aus.“

## Deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft

Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath gaben im Haus des Reichspräsidenten Montagabend dem Königin ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und Frau sowie dem Königin ungarischen Außenminister von Kanha ein Essen.

In diesem nahmen außer den ungarischen Gästen und ihrer Begleitung sowie dem Königin ungarischen Gesandten von Stojal und den Mitgliedern der Gesandtschaft der italienische Botschafter und Frau Attolico sowie der österreichische Gesandte Tauschitz teil. Von deutscher Seite waren der Einladung gefolgt: Generalfeldmarschall von Blomberg und die Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, Fritsch und Darré sowie Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Generaladmiral Raeder. Ferner waren erschienen die Staatssekretäre Reichner, Lammerz, Funf, von Madensen, Pundner, Schmidt, der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorf, und Reichsportführer von Schammer und Offen.

Im Laufe des Essens brachte der Reichsaußenminister folgenden Trinkspruch aus:

Herr Ministerpräsident! Es ist mir eine Ehre und Freude, Euer Erzellenz, Ihre verehrte Frau Gemahlin sowie den Königin ungarischen Außenminister im Namen der deutschen Reichsregierung in Deutschland willkommen zu heißen. Ich begrüße Sie als Vertreter der ungarischen Nation, mit der sich das deutsche Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden weiß.

Die mannigfachen Bande unserer Beziehungen reichen bis weit in die Vergangenheit zurück. Von altersher war und ist das deutsche Volk der ritterlichen ungarischen Nation mit ihrer ruhmvollen Vergangenheit aufrichtig zugeban. Die Erinnerung an unsere über Jahrhunderte ausgeübten, für die europäische Kultur geführten gemeinsamen Kämpfe sowie der Glaube an unsere schicksalverwandte Schicksalsgemeinschaft ist in allen Schichten des deutschen Volkes stets lebendig.

Deutschland und Ungarn haben schwere Jahre hinter sich, Jahre bitterster Prüfung und mühsamen Wiederaufbaues. Mit wärmster Sympathie begleitet das im Dritten Reich geeinte deutsche Volk den kraftvollen Aufstieg, auf dem die ungarische Nation begriffen ist.

In unserer Freundschaft werden, davon bin ich überzeugt, so wie bisher, auch in Zukunft die in Ungarn seit vielen Generationen ansässigen deutschen Glieder beitragen, die ihrem deutschen Volkstum in alter Anhänglichkeit verbunden und doch längst treue ungarische Staatsangehörige geworden sind.

35 Jahre  
ab gegen  
en wollen  
erin erlin  
Million  
Bau von  
die teil  
Baugeld  
wird ein  
den Spar  
taschen  
eran sind  
r Laßel  
für ihre  
noch der  
auf die  
s zu so  
der Ge  
heimliche  
r Schär  
re Ver  
ssen ver  
kommen  
sch gebo  
nur als  
Auf ein  
it zurd  
ubelfeier  
auf die  
im Jahr  
Der Sech  
nd eine  
Patrone  
lungen  
den was  
etlich  
Ordnung  
werke von  
verlegt  
Sonntag  
eder.  
r Aus  
selbst  
henke  
finden  
im  
Fuchs  
et  
(1:1)  
oben kom  
kahn war  
brachten  
wert über  
erfrage  
en ein  
nnen ein  
spielhafte  
toms mit  
dem nach  
den Fern  
hier den  
eben ein  
Stamm  
durch über  
n. Jahr  
F. Paul  
zu er  
eter.  
trieblich